

## **Das Recht auf ein Leben ohne Gewalt - Unterstützung, Schutz und Beratung für von Gewalt betroffenen Frauen in der Wohnungsnotfallhilfe**



### **AG 5 Gewaltschutz aus Sicht von wohnungslosen und ehemals wohnungslosen Frauen**

In der Frauengruppe sprechen wir die **medizinische Versorgung** von wohnungslosen Frauen an. Wir müssen in den Städten nach vernünftigen Ärzt\*innen schauen die wohnungslose Frauen behandeln. Ilse berichtet dass in Köln eine wohnungslose Frau in ihrer Wohnung sehr viel Blut verloren hat und gerade noch rechtzeitig Hilfe durch einen Notarzt bekam.

In Dortmund kooperieren Ärzt\*innen mit der Wohnungslosenhilfe, wie Felicitas berichtet. Aber generell sind jetzt in Corona weniger Medmobile mit ehrenamtlichen Helfern unterwegs. Wir benötigen für alle Fälle eine Notarztnummer für Notfälle. Die 116 117 wäre evtl. möglich, aber auch die 112 bzw. 110

Es muss eine massive Verstärkung von Sofortmassnahmen für Menschen geben, die auf der Straße leben. Die Hilfe muss unmittelbar zur Verfügung stehen: Dazu gehört eine medizinische Versorgung, menschenwürdige Unterkünfte und professionelle Unterstützung, sowie die zeitnahe Versorgung mit bezahlbarem eigenen Wohnraum

Frauen die in Gewaltsituationen sind oder waren müssen erst einmal zur Ruhe kommen und zu sich selbst finden. Deshalb erwarten wir von den Sozialarbeitern nach der Aufnahme von Daten dass sie mit dem Ausfüllen von weiteren Formularen etwas warten damit eine Frau sich mit der neuen Situation zurechtfinden kann.

Aber auch viele Sozialarbeiter\*innen sind überlastet und können manchmal nicht richtig reagieren. Es sollte ein Konzept erarbeitet werden damit man Mitarbeiter regelmäßig schult. Wir stellen fest dass die beste Schulung nicht durch einen studierten Experten stattfinden soll, sondern durch die Wohnungslosen selbst. Sie wissen am besten was sie an Hilfe benötigen.

**Wohnungslose Frauen** benötigen andere Hilfen als Männer. Sie sind unterschiedlichen Formen von Gewalt extremer ausgesetzt und gehen anders mit Problemen um. Häufig schämen sie sich und versuchen möglichst lange, ihre Situation zu verbergen. Sie haben Angst vor Ausgrenzung und sexuellen Übergriffen.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW hat speziell für Frauen in Wohnungslosigkeit eine 36seitige Broschüre herausgebracht:  
<https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/wohnungsnot-frauen-nachdruck.pdf>

Um Frauen zu helfen gibt es mitunter ein Hilfetelefon, aber man muss auch in der Bevölkerung ein Bewusstsein für Notsituationen schaffen und Aufklärungskampagnen starten.

Das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist eine wichtige erste Anlaufstelle für von Gewalt betroffenen Frauen, gerade in Zeiten von Corona. Rund um die Uhr sind die Beraterinnen des Hilfetelefons erreichbar. Im Jahr 2020 führten sie 51.407 Beratungen – das entspricht einem Anstieg von 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei nahmen die Anfragen zu häuslicher Gewalt überproportional zu: Alle 22 Minuten fand im vergangenen Jahr eine Beratung dazu statt.

Das ist ein zentrales Ergebnis des Jahresberichts 2020 des Hilfetelefons, der im Mai veröffentlicht wurde.

Wohnungslose benötigen die Hilfe von Hilfsorganisationen und Wohlfahrt. Um aber die Lösungen der Wohnungslosigkeit, Finanzierung und Einhaltung von Menschenrechten in Angriff zu nehmen, benötigen wohnungslose Frauen auch die Unterstützung von Städten und Gemeinden. Hierzu haben wir einige Fragen erstellt, die wir langfristig bearbeiten sollten:

- Was bieten Notunterkünfte in den Städten für Frauen an. Gibt es überhaupt Notunterkünfte für Frauen?

Wie zeitnah können Wohnungen zur Verfügung gestellt werden?

- Wie kann die Stadt mit Hilfe der wohnungslosen Frauen vor Ort ein Netzwerk aufbauen?
- Wie kann man ohne bürokratische Hürden Frauen ohne Papiere eine Krankenversicherung, medizinische Hilfe usw. anbieten?
- Erkennen die Kommunen überhaupt den Handlungsbedarf und wollen sie mit NGOs zusammenarbeiten?
- Wie kann Wohnungslosigkeit vermieden werden?
- Schafft es der Gesetzgeber, dass Frauen ein Dach über den Kopf haben und unverzügliche Hilfe anzubieten

Gewalt in Familie oder Partnerschaft ist neben der Armut ein wichtiger Auslöser von Wohnungslosigkeit bei Frauen. Nur wenige leben offen sichtbar auf der Straße. Die meisten Frauen suchen Schutz bei Freunden oder gehen andere Beziehungen ein – gegen entsprechende „Bezahlung“ - um ein Dach über dem Kopf zu haben

Aus diesem Grund haben wir einen Aufruf herausgegeben der auf die Lage der wohnungslosen Frau (in vielen Fällen auch mit Kindern) aufmerksam macht

Wir fordern unter anderem:

- **Schutz vor Corona** (Unterbringung in Einzelzimmern, Aufrechterhaltung medizinischer Versorgungsangebote [Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit], keine Zwangsräumungen)
- **eigene bezahlbare Wohnungen** in den Schutzsuchende Frauen (mit Kindern) unterkommen können
- **Das Recht auf Wohnung** im Grundgesetz zu verankern; unabhängig davon sofortige Maßnahmen für sozialen Wohnungsbau einzuleiten unter Beteiligung wohnungsloser Menschen in Planung und Umsetzung
- **Keine sexuelle Ausbeutung** von Frauen in Wohnungsnot
- **mehr (multilinguale) Schutzräume für Frauen und ihren Kindern** in denen sie Hilfe und Angebote finden können. Das Recht auf Hilfe besteht laut Allg. Erklärung der Menschenrechte nach Art. 2 und 7 unabhängig der Staatsbürgerschaft und Herkunft
- **eine bessere Finanzierung und den Ausbau von Frauenhäusern** damit Tagessätze abgeschafft und eine flächendeckende kostenfreie Unterbringung möglich ist
- **kostenfreie Unterkunft von hilfesuchenden Frauen in Frauenhäusern**
- **Abbau von Barrieren der Hilfe** (z.B. finanzielle Barrieren und wenn Frauen nicht ernst genommen werden)
- **ganztägige Öffnung von Einrichtungen**
- **kostenlose Coronatestungen**
- **Wir brauchen eine angemessene Prävention, Strafverfolgung und Sanktionierung von Feminiziden.** (Frauenmorde) **Das Leben geflüchteter Frauen zählt**
- **Partizipation und Mitsprache-Rechte in den Einrichtungen**

- **Zugang zu Rechtsgrundlagen bereitstellen und gewährleisten**
- Gezielt Frauen erreichen, die in gewalttätigen Beziehungen leben
- Hilfen in allen Notlagen zur Verfügung stellen
- **Verweis auf Women in Exil“ für mögliche Kooperationen und Forderungen:**  
**<https://www.women-in-exile.net/>**
- **Institutionelle/ strukturelle Gewalt abbauen:**
  - Menschen, die Hilfe brauchen, dürfen nicht abgewiesen werden!
  - Menschen müssen auch in den Einrichtungen mit Würde und Respekt behandelt werden!
- **Hürden bei Corona-Schutz abbauen:**
  - Menschen die keinen gültigen Personalausweis haben, haben Probleme sich im Testzentrum und in Apotheke testen zu lassen
  - Was passiert mit Menschen, die vor dem Besuch einer Einrichtung positiv getestet werden? Bekommen sie nötige Hilfe für die Quarantäne und/ oder eine PCR-Testung?